

## ***Nur eine dringende Bitte: Rattenabwehr hat Vorrang vor Fütterung!***

„Es ist einfach schön, die Vögel am Vogelhaus im Garten beobachten zu können. Deshalb füttere ich die Tiere im Winter regelmäßig! Die können ja in der kalten Jahreszeit weniger an natürlicher Nahrung finden.“ Dieser Ansicht einer Mieterin würde der WÖGE Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich im Grunde nicht widersprechen, wenn da nicht.....!

Ja wenn da nicht das Problem mit den Ratten wäre: Und die sind weder bei den Mietern noch bei der WÖGE Ruhrgebiets Verwaltung beliebt. Und so bittet die Genossenschaftsverwaltung dringend:

### ***Das Füttern von Vögeln jeglicher Art sollte auf den Grundstücken der WÖGE Ruhrgebiet ab sofort unterlassen werden!***

Grund dafür sind die Vögel zum Teil selbst, denn beim Picken der Samen und Kerne fliegen immer auch welche auf den Boden unterm Vogelhaus oder der Futterstelle. Und dort lauert „Rattus norvegicus“ und stopft sich den Magen mit den überzähligen Körnern voll. Das Tier mit der lateinischen Gattungsbezeichnung wird gemeinhin als Wanderratte bezeichnet. War früher die Hausratte in menschlichen Siedlungsgebieten dominierend, gilt diese inzwischen im Bestand als gefährdet. So soll die Hausratte in Nordrhein-Westfalen gar nicht mehr anzutreffen sein. Wie auch immer, beiden Arten gemeinsam ist es, dass sie sich da, wo Futter bequem zu erreichen ist, auch ansiedeln.

Bequem ist hierbei jedoch ein relativer Begriff, denn das Vorhandensein von Futter ist ausschlaggebend. So sind Ratten durchaus in der Lage auch zum Vogelhäuschen zu klettern, wenn dieses zum Beispiel im Baum hängt oder auf einem Stab steht. Selbst das Fettfutter, das in halben Kokosnussschalen angeboten wird, kann von Ratten erreicht werden, wenn der Ast an dem das Futter hängt, stabil genug ist.

Und dies alles bedeutet, dass manche Grünflächen von Rattenbauten durchzogen sind. Sichtbar ist das an den Eingangslöchern, die man an etwas geschützter liegenden Hausecken, Begrenzungsmauern oder Wurzelstöcken von Bäumen und Sträuchern findet. Und hinter diesen Eingängen lauert dann nicht einfach nur die einzelne Ratte, sondern ganze Kolonien der Nager, die auch heute noch als Krankheitsüberträger gelten.

Vor diesem Hintergrund sieht sich die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet in der Pflicht, der Rattenplage Herr zu werden, weshalb in regelmäßigen Abständen der Schädlingsbekämpfer gerufen wird. „Das kostet jedoch pro Einsatz rund 600 Euro. Ein Betrag, den sich die WÖGE Ruhrgebiet sparen könnte, wenn weniger Ratten da wären“, erläutert WÖGE Mitarbeiter Sven Medenwaldt und fügt an: „Die Fütterung der Vögel ist quasi immer auch eine Fütterung der Ratten. Aus diesem Grund bitten wir darum, die Fütterung zu unterlassen. Nur so können wir der Rattenplage Herr werden!“

Von daher sind alle WÖGE Mieter aufgefordert, die Fütterung der Vögel ab sofort einzustellen. „Im Grunde sollte jeder in der Lage sein, unserer Argumentation zu folgen“, betont Volker Dittrich, merkt jedoch an: „Im Einzelfall werden wir die Kosten des Schädlingsbekämpfers auch auf den Verursacher umlegen. Deshalb nochmals unsere Bitte, füttern sie keine Vögel mehr!“



Einer von rund fünfzig Milliarden Vögeln auf der Welt: Die Fütterung der gefiederten Freunde versorgt jedoch auch die Ratten mit Futter.



Auch die Asche von Holzkohlegrills lockt Ratten an. Ein Schädlingsbekämpfer: „Die Asche ist durchzogen von Fett. Für die Ratten riecht dies so, wie für uns ein geräucherter Schwarzwälder Schinken.“ Deshalb die Bitte der WOGÉ Ruhrgebiets-Mitarbeiter: „Bitte füllen Sie ihre Grillasche nach der kompletten Abkühlung in die Restmülltonnen. Kippen Sie sie nicht an eine versteckte Stelle im Garten aus.“



So werden Vogelhäuser und Futter-Kokosnüsse ungewollt auch zum Fast-Food-Platz für Ratten, ...

...denn Futter, das herunter fällt, wird von Raten aufgefressen. An solchen Stellen siedeln sich die Nager daher besonders gerne an.



Dies gilt natürlich auch für ausgestreutes Futter. Wobei Vögel bei dieser Fütterungsart eher gefährdet werden. Das Futter kann feucht werden und schädliche Pilze bilden.



Den Ratten schadet feuchtes Futter dabei eher nicht. Sie tragen das Futter in ihre Erdhöhlen, um ihre Sippe zu füttern. Dabei verbreiten sie auch Keime, die für den Menschen gesundheitlich gefährlich werden können. Es muss nicht immer gleich die Pest sein.